

Dieser Erlebnisbericht schildert eine rein subjektive Wahrnehmung. Er versucht objektiv zu sein, hat aber keinesfalls den Anspruch protokollarischen Ansprüchen zu genügen. Die tabellarische Darstellung wurde gewählt um den jeweiligen, möglichst objektiven Schilderungen das persönliche Empfinden gegenüberstellen zu können.

Der Ortsvorsteher Werner Lehnert eröffnet die Sitzung mit der Begrüßung der Anwesenden; neben den Gästen sind das: Herr Steffes von der Gemeinde, Herrn Linsler von der Victor`s Gruppe, Herrn Kern vom Ingenieurbüro Kernplan. Die Tagesordnung wird ohne Änderungen akzeptiert.

Top 1: Bauleitplanung für den Ortsteil Perl - Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplanes „Hotelanlage mit angegliederter Seniorenresidenz Perl“

Möglichst objektive Schilderung	Persönlicher Kommentar / Frage die als Gast in der Sitzung nicht gestellt werden konnte
Herr Linsler weist darauf hin, dass es sich um ein komplett neues Verfahren handelt, welches sich aber am bestehenden Interessenbekundungsverfahren orientiert. Zunächst fragt er nach, ob die Konzeptidee, mit gerenderten Bildern von der Fa. Pixellab dem Ortsrat als Papierversion vorliegt. Das ist nicht der Fall.	Schon die Tatsache, dass die Ortsratsmitglieder die Papierversion nicht vorliegen haben macht einen komischen Eindruck – würde mich interessieren wo und warum das schief gelaufen ist, und auch ob aus Versehen oder nicht.
Am 19.05. soll es im Vereinshaus eine frühzeitige Bürgerbeteiligung geben, der genaue Termin wird in der kommenden Woche in der Mosella veröffentlicht werden. Die B-Plan Änderung wird dann vermutl. noch nicht fertig sein.	Das wird eine sehr kurzfristige Einladung, mit weniger als 1 Woche Vorlauf. Der B-Plan ist doch das einzige was rechtlich bindend ist, dachte ich. Welche Rechtskraft hat die Konzeptidee und die bunten Bildchen?
Das gesamte Bauvorhaben soll 143 Wohneinheiten (WE) haben, wobei ohne Hotel mit 124 WE gerechnet wird. Auf Nachfrage aus dem Ortsrat wieviele Personen pro WE geplant sind wird darauf verwiesen, dass dies erst nach Genehmigung des B-Planes in der detaillierten Planung festgelegt werden wird. Man gehe von 200-230 Personen aus. Auf den Hinweis aus dem Ortsrat, dass dies Auswirkungen auf die benötigten Parkplätze habe, wird geantwortet, man erwarte, dass die überwiegende Anzahl der Senioren nicht mehr mobil sein wird und somit kein Auto hat.	Welcher Pflegegrad wird überhaupt angestrebt? Das ist auch für die Menge des benötigten Personals wichtig. Die Namensgebung „Hotelanlage mit angegliederter Seniorenresidenz“ erscheint mir irreführend, wenn das Hotel mit 19 WE (124-143) gerade einmal 13% der Kapazität ausmachen wird.
Der ruhende Verkehr soll laut Herrn Linsler komplett auf dem Gelände des jetzigen Sportplatzes untergebracht werden, dafür werden 50 Stellplätze geplant. Auf Einwände aus dem Ortsrat, dass dies wohl kaum reichen würde, wurde erwidert, dass eine Option auf eine Tiefgarage im B-Plan weiterhin enthalten sein soll. Sollte wider Erwarten mehr Parkraum nötig werden, dann würde die Tiefgarage gebaut.	Das klingt, als ob man nachträglich, wenn alles steht, noch eine Tiefgarage bauen könnte. Ich bin gespannt ob auf dem einzureichenden B-Plan eine Tiefgarageneinfahrt an der geographisch günstigen Nord-West Ecke des Grundstücks vorgesehen wird.

Möglichst objektive Schilderung	Persönlicher Kommentar / Frage die als Gast in der Sitzung nicht gestellt werden konnte
<p>Nach Rückfrage aus dem Ortsrat bzgl. erwartetem Verkehrsaufkommen weist Herr Linsler darauf hin, dass der bisher für die Gemeinde tätige Gutachter sowohl eine Stellungnahme bzgl. Lärm wie auch Verkehr erstellen wird. Diese soll bis spätestens 02.06. vorliegen und dann dem Gemeinderat mit dem B-Plan Änderungsvorhaben vorgestellt werden. Auf die erneute Rückfrage was passiere, wenn diese Stellungnahme Probleme aufzeige wird geantwortet, dass es in der Verantwortung des Gutachters liege Lösungen aufzuzeigen.</p>	<p>An dieser Stelle hätte ich mich als Ortsratsmitglied übergangen gefühlt. Der Gemeinderat bekommt Informationen die hier noch nicht vorliegen....</p> <p>Wird die Verantwortung für das Geschehen im Umfeld in unzulässiger Weise einem einzelnen Gutachter und damit letztlich der Gemeinde überantwortet?</p>
<p>Der Ortsrat fragt, ob es ein oder mehrere Verkaufsangebote von an den Sportplatz anliegenden Grundstücken an die Victor's Gruppe gäbe. Dies wird verneint, allerdings hätte man aus der Gemeinde Angebote von gänzlich anderer Stelle bekommen, die man aber abgelehnt hätte. Selbst wenn es solche Angebote gäbe, hätte man da kein Interesse dran.</p>	<p>Da ergibt sich die Frage, wie sich die Gemeinde zu diesen Angeboten stellt. Unter Umständen gibt es wirklich bessere Standorte für dieses Projekt. Den Sportplatz am vorhandenen Platz technisch zu renovieren kann die wirtschaftlichste Alternative sein.</p> <p>Ist die Grundidee mal wirtschaftlich verifiziert oder falsifiziert worden?</p>
<p>Die Entwässerung soll unverändert, wie bereits in der alten B-Plan-Änderungen dargestellt, durchgeführt werden.</p>	<p>Kein Wort zu den Eingaben mit Bedenken, dass weder Frischwasser Zuführung, noch Abwasserkanäle ausreichend dimensioniert seien, oder zum Hochwasserschutz bei Geländeversiegelung (Oberflächenwasser).</p>
<p>Der Ortsrat fragt, was mit dem ca. 3m breiten Grünstreifen passiert, der aktuell zwischen Zaun und der Straße „auf Horngarten“ liegt. Auf der gezeigten Zeichnung scheint nicht berücksichtigt zu sein, dass der Hang, bzw. die Böschung, aufgrund des zunehmenden Höhenunterschiedes immer mehr Raum einnimmt. Herr Kern und Herr Linsler beginnen einen Dialog über die Idee einer Stützmauer in diesem Bereich. Die Straße „Auf Horngarten“ soll nicht angetastet werden, auch nicht während der Bauzeit. Herr Linsler läßt sich bzgl. der Linden keine Bestandsgarantie entlocken.</p>	<p>Für mich klingt das wie: die Linden sind weg; der bisher öffentliche Raum wird privatisiert. Warum hat man diesen Bereich nicht rausgemessen? Welche Nachteile es bringt wenn Nutzungsrecht und Eigentum auseinanderfallen, wird man später in der Sitzung noch am Beispiel Ortsmitte sehen.</p> <p>Ebenso könnte man von Gemeindeseite aus einen Kreisel für die Kreuzung vorsehen und aus dem Grundstück rausmessen.</p>
<p>Die Bauhöhe war zuvor incl. Staffelgeschoß auf 13,89m beschränkt und soll jetzt auf 12m begrenzt werden.</p>	<p>Kann man in 12m auch 4 Etagen à 3m unterbringen? Gezeigt wurden 3 Vollgeschosse mit Flachdach.</p>
<p>Herr Steffes weist darauf hin, daß die Gemeinde Herr des Verfahrens ist, bis zu dem Zeitpunkt des Beschlusses über den B-Plan</p>	<p>War das ein versteckter Hinweis darauf, dass bisher keine Vorgaben gemacht wurden bzgl. Realisierungszeitraum?</p>

Möglichst objektive Schilderung	Persönlicher Kommentar / Frage die als Gast in der Sitzung nicht gestellt werden konnte
Der Ortsrat stimmt dem Verfahren (Bürgerbeteiligung und dann Gemeinderat) mit 7:1 zu. Herr Steffes teilt mit, dass der Ortsrat nur über das Verfahren abstimmen kann.	Kann man das so interpretieren, dass der Ortsrat grundsätzlich an dem Bauvorhaben gar nichts mehr aussetzen kann? Warum nicht?

Top 2: Bauleitplanung für den Ortsteil Oberperl - Aufstellung eines Bebauungsplanes für den Bereich „Unter Paulen / Kirchenweg“

Möglichst objektive Schilderung	Persönlicher Kommentar / Frage die als Gast in der Sitzung nicht gestellt werden konnte
In diesem Bereich gibt es laut Herrn Steffes mehrere Bauanfragen. Desweiteren gab es in der Vergangenheit schon die Idee diese Lage zu überplanen. Dies wird vom Ortsrat Oberperl wieder aufgegriffen. Da das zu planende Gebiet über die Grenzen von Oberperl hinausgeht, wird der Ortsrat Perl gefragt ob er sich erneut anschließen will. Es geht noch nicht darum wie überplant wird, sondern nur darum ob sich die Ortsräte nocheinmal zusammentun und ein Gebiet prinzipiell grenzübergreifend beplant werden soll. Das wird einstimmig angenommen.	Wie passt diese Überplanung prinzipiell zu Top 1 ?

Top 3: Verschiedenes / Informationen

Möglichst objektive Schilderung	Persönlicher Kommentar / Frage die als Gast in der Sitzung nicht gestellt werden konnte
Der Ortsvorsteher Werner Lehnert informiert darüber, dass die Bank1Saar ihren Parkplatz ab Mitte Mai schließen wird. Die Filiale wird umgebaut, und der Parkplatz während dieser Zeit genutzt um Container etc. abzustellen.	
Aus dem Ortsrat wird angeregt, in der Ortsmitte einen, oder mehrere Behindertenparkplätze einzurichten.	

Möglichst objektive Schilderung	Persönlicher Kommentar / Frage die als Gast in der Sitzung nicht gestellt werden konnte
<p>Aus dem Ortsrat kommt die Frage an Herrn Steffes, stellvertretend für die Gemeindeverwaltung, was es mit der abgesperrten Fläche in der Ortsmitte, Nähe Hotel Greiveldinger auf sich habe, verknüpft mit der Bitte den Schaden schnellstmöglich zu beheben und die Sperrung aufzuheben.</p> <p>Herr Steffes erläutert: Der Grund gehört Herrn Greiveldinger, allerdings ist die Fläche als öffentliche Fläche ausgewiesen. Deshalb hätte Herr Greiveldinger gar nicht eigenmächtig absperren dürfen. Herr Steffes missfällt, dass die Ortspolizeibehörde die gegenüber liegenden Parkplätze mit einem Parkverbot belegt habe um den Verkehr um die Störung herum zu leiten. Das sei wie eine nachträgliche Legitimierung. Darüber hinaus könne die Gemeinde die Sperrung nicht einfach wegnehmen, weil sie dann in die Haftung eintreten würde, sollte dort etwas geschehen. Laut Herrn Greiveldinger handelt es sich um eine alte Grube, die einsinkt. Da diese Gruben sowieso jetzt kurzgeschlossen werden müssen, habe sich die Gemeinde bereiterklärt den Schaden zu reparieren. Um den abzuschätzen muss aber zuerst einmal aufgemacht werden. Da der Boden Herrn Greiveldinger gehört geht das nur im Einvernehmen. Die beauftragte Firma sei aber zum vereinbarten Zeitpunkt nicht erschienen. Des Weiteren habe Herr Greiveldinger einen nicht näher benannten Vertrag mit der Gemeinde bzgl. dieser Fläche gekündigt, so dass auch die Bushaltestelle dort mittelfristig weg muss. Da sich die Einbahnstraße noch in der Erprobungsphase befindet, ist das derzeit nicht absehbar. Im Rahmen einer endgültigen Regelung muss eine Alternative für die Bushaltestelle gefunden werden.</p>	<p>Aus diesem Beispiel könnte man für Top1 die entsprechenden Lehren ziehen und den öffentlichen Raum aus dem zu veräußernden Grundstück herausmessen, damit es in Gemeindehand verbleiben kann.</p> <p>Meiner Meinung nach macht die Einbahnstraße in umgekehrter Richtung viel mehr Sinn. (Am Rathaus rein, an der Schule raus, bis Hammes Gegenverkehr zulassen) Ob man eine Lösung für die Bushaltestelle Greiveldinger finden muss, oder für die Schule, ist dann gleich. Bei der Schule könnte auf dem Gelände des ehemaligen Feuerwehrgerätehauses ein Wendehammer für die Busse entstehen. (analog Nennig Bahnhof). Es gäbe eine weitere Alternative: Kreisverkehr für Busse um den Pizzaservice –Speedy herum, via Gebäude der ehemaligen Krankenwagen-Garage, die dann abgerissen werden müsste. Nach der Abstufung der Bundesstraße hätte man auch mit einer zusätzlichen Abzweigung kein Problem mehr. Zeichnungen dazu hatte ich auf der Gemeindeverwaltung sowie Frau Helga Martin schon einmal abgegeben.</p>

hier endet der öffentliche Teil.